Sicilien nicht selten vorkommt. Hinter Tychius spartus ist T. hordei Brullé (aus Griechenland) einzufügen.

Dem Genus Heledona (p. 59) wäre wohl das Illigersche Synonym Bolitophagus beizugeben, da es zur Zeit noch der bekanntere Name ist, obwohl der von Latreille zwei Jahre früher datirt.

Empfehlenswerthes Verfahren beim Dipterenfange.

Seit längerer Zeit wende ich ein einfaches Mittel an, um selbst die kleinsten Dipteren und Hymenopteren mit Leichtigkeit einzusammeln. Da dieses Mittel meines Wissens noch nirgends erwähnt wurde, so erlaube ich mir, selbiges hier anzugeben.

Ich nehme eine sehr weithalsige Flasche und verschliesse dieselbe mit einem flachen Korkstöpsel, an dessen Unterseite ein Schwämmchen mittelst eines Fadens befestigt ist, der durch den Stöpsel geht und etwa 1 Zoll über denselben mit einem Querholze versehen ist, welches zugleich als Mittel dient den flachen Stöpsel leicht oder selbst mit dem Munde aus der Flasche zu ziehen.

Habe ich mit dem Streifsacke (Kötscher) nun eine Weile gemäht, so treibe ich mittelst eines leichten Schlages den Inhalt desselben in einen Zipfel zusammen, den ich in die weithalsige Flasche hineinstecke. Auf das Schwämmchen werden sodann einige Tropfen Schwefeläther gegossen und der Stöpsel so gut es angeht neben dem Zipfel des Streifsackes in den Flaschenhals gesteckt. In wenigen Minuten ist der ganze Inhalt des Streifsackes narkotisirt und ich kann mit aller Ruhe und Auswahl, alles Brauchbare mittelst eines Pinsels wegnehmen und aufspiessen.

Dr. J. R. Schiner
in Wien.

Dr. H. Hagen
über
John Hill's angeblich erdichtete Insecten.

Im Jahre 1773 erschien in London: A Decade of curious Insects: some of them not described before, shewn in their natural size, and as they appear enlarg'd before the lucernal Microscope, in which the Solar Apparatus is artificially illuminated. With their History, Characters, Manners and Places of Abode; on ten quarto Plates and their Explanations, drawn and engraved

from Nature by J. Hill, member of the Imperial Academy. London, printed for the Autor 4to. 24 pag. 10 pl. col. Dies Werk ist durch einen Ausspruch von Fabricius berüchtigt geworden; es heisst Species insect. praef. p. 8. „at damnandae memoriae Joh. Hill, qui decadem Insectorum. Londini 1773. 4to. figuris fictitiis edidit" Worte, welche sich stets wiederholt finden, wo desselben gedacht wird. Nur Percheron in seiner Bibliographie fügt hinzu: „c'est une question que l'on peut examiner de nouveau, maintenant que l'on possède tant de matériaux que Fabricius ne connaissait pas." Sehr wahrscheinlich hat der geringste Theil der Bibliographen, welche jenes Verdammungsurtheil ohne Weiteres unterschrieben, dieses immer seltene Buch je gesehen. Seit kurzem in den Besitz desselben gelangt, habe ich es genau geprüft, und bin zu dem Urtheil gelangt, dass es zwar sicher ein ungemein fehlerhaftes Werk und selbst für jene Zeit ohne Anspruch au wissenschaftlichen Werth, aber sehr wahrscheinlich keine absichtliche Täuschung ist. Dass es überhaupt wohl auf Wissenschaftlichkeit keinen grossen Anspruch machte, geht schon aus dem Beisatz hervor, dass „Ladies" unkolorirte hell gedruckte Exemplare zum eigenen Ausmalen erhalten könnten. Ob Fabricius bestimmte Nachricht hatte, dass das Buch fingirte Insecten abbilde, ist nirgends erwähnt. Wenn schon an und für sich ein solches Unternehmen widersinnig erscheint, und meines Wissens als intendirter wissenschaftlicher Betrug einzig dastände, so stehen hier mannigfache entkräftende Gründe den Worten Fabricius entgegen.

1) Es scheint kaum glaublich, dass ein Mann, dessen Natural history etc. London 1748 — 52 von Haller „infiniti laboris et paris utilitatis opus" genannt wird, sich in seinem Alter zu solchen Narrenstreichen hergeben werde.

2) Angenommen es wäre doch eine Täuschung beabsichtigt, so lag es viel näher dazu exotische Insecten aus weit entfernten Ländern zu wählen, während hier mit Ausnahme eines Myrmeleon aus Italien nur einheimische kleine Thiere, deren Form wenig Merkwürdiges darbietet, beschrieben werden.

3) Scheint mir eine Erklärung der wirklich sehr schlechten Figuren nnd ungewöhnlichen Farben in der Beobachtungs-Weise zu liegen. Die Erleuchtung eines Sonnen-Mikroskopes durch Lampenlicht bei nicht achromatischen Gläsern musste die kleinen theilweise metallfarbenen Thiere in vollständig unrichtigen Farben erscheinen lassen. Da überdiess die Thiere zu gross sind, um deutlich auf einmal im Mikroskop übersehen zu werden, so musste eine nur theilweise richtige Einstellung ihre Umrisse und besonders die entfernteren Parthien stark verzerren. Zieht man dabei in Betracht, dass die englischen Mikroskope damals ganz allgemein unter dem Objekte noch eine Sammellinse

führten, welche gleichfalls nicht achromatisch war und so die Färbung des Objektes wesentlich veränderte, so erhalten wir Momente genug, um die auffällige Farbenvertheilung in Hills Abbildungen ohne absichtliche Täuschung erklären zu können. Namentlich führte mich der gefleckte Thorax auf Tab. 2 zu dieser Ansicht. Allerdings sind so grobe optische Täuschungen unverzeihlich und auffällig bei einem Manne, der schon 20 Jahre früher „Essays in natural history, containing a series of discoveries by the assistance of microscopes" herausgegeben hatte, der also Uebung im Gebrauch des Mikroskopes besitzen musste. Ich habe letzteres Werk nie gesehen, doch sind zahlreiche Auszüge davon in deutsche Zeitschriften übergegangen, ohne dass ein Falsum erwähnt oder vermuthet wäre. Was Hills Insecten eigentlich darstellen sollen, ist nach seinen Angaben und Abbildungen wohl kaum zu ermitteln.

Tab. 1. Tenthredo luctuosa aus Uxbridge ein kleines Hymenopteron.

Tab. 2. Tenthredo variegata aus England August/Septbr. ein kleines Hymenopteron.

Tab. 3. Sphex pectinipes aus Irland nicht zu entziffern.

Tab. 4. Myrmeleon formicarium aus Frankreich u. Italien, ist Myrm. tetragrammicum unbezweifelt. Die Abbildung der Larve mit seitlichen Haarbüscheln scheint fehlerhaft, doch ist die Larve dieser Art noch unbekannt.

Tab. 6. Cynips Quercus folii aus Norwegen, schlecht aber ein Hymenopteron.

Tab. 7. Ephemera culiciformis aus Esher in England, sehr schlecht, wohl eine kleine Perlide.

Tab. 8. Ephemera rupestris aus London, sehr schlecht, aber unbezweifelt eine kleine Phryganide.

Tab. 9. Alucita pallida aus England, ein kleiner Thrips.

Tab. 10. Alucita fulva aus England, ein Phlœothrips.

Dass die Beschreibungen nicht glaubwürdiger als die Abbildungen seien, zeigt schon die Erzählung zu Alucita pallida. A studious gentleman very subject to the head-ach, sneezing one day with violence, as he was writing, saw some atoms a moment afterward upon a sheet of white paper that lay upon his table etc. — Westwood Introduct. II. p. 5 citirt übrigens diese Thatsache ohne weitere Bemerkung, so dass auch er nicht an absichtliche Täuschung zu glauben scheint. Allerdings ist dies der einzige Ort, an welchem ich Hills Schrift erwähnt finde. Stephens und seine übrigen Landsleute übergehen ihn vollständig, und doch sind Hills Abbildungen kaum schlechter als die fig. 3 tab. 6 in Harris Expos., aus welcher Stephens ohne Weiteres eine neue ihm unbekannte Art Caenis Harrisella bildet.

Es wäre mir von Interesse zu hören, ob andere namentlich Englische Entomologen meine hier geäusserte Ansicht theilen.

Eine neue Gattung von Rüsselkäfern mit zwei Europäischen Arten

beschrieben von Dr. **Stierlin.**

Gen. Dichotrachelus mihi.

Fühler gekniet, elfgliedrig, behaart, mässig dick, ihr Schaft den Hinterrand der Augen nicht ganz erreichend, gegen die Spitze verdickt.

Die zwei ersten Glieder der siebengliedrigen Geisel sind verlängert, kegelförmig, das erste Glied um die Hälfte länger als das zweite. Die übrigen Glieder der Geisel sind kugelig, fast kugelförmig, breiter als lang. Die Keule dreigliedrig, oval, etwas zugespitzt.

Fühler am Mundwinkel eingefügt, Fühlerfurche gerade gegen die Augen aufsteigend, kurz, gegen die Augen flach ausgebreitet.

Rüssel kaum länger als der Kopf, viereckig, vorne nicht ausgerandet, nicht verbreitert, unter der Einlenkungsstelle der Fühler nicht lappenartig erweitert.

Die runden Augen an den Seiten des Kopfes etwas nach unten gerückt.

Hüften der Vorderbeine in der Mitte der Vorderbrust einander berührend, fast kugelig; die der Mittelbeine durch eine schmale Leiste getrennt, die der Hinterbeine weit von einander abstehend.

Beine stark, Schenkel gegen die Spitze mässig verdickt, ungezähnt, Schienen gerade, erst kurz vor der Spitze ein wenig gebogen ohne Haken an der Spitze. Fussklauen einfach, stark.

Körper dicht beschuppt, länglich, flach gedrückt. Zwei Längslinien über das Halsschild und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken kielförmig erhaben und mit einer Reihe dicker, langer Borsten besetzt.

Flügeldecken eiförmig, mit abgerundeten Schultern.

Schildchen kaum sichtbar.

Letzter Bauchring beim Männchen mit einer länglichen Grube.

1. D. sulcipennis mihi.

Schwarz, mit dunkelbraunen Schuppen überall dicht besetzt, auf den Flügeldecken einige zerstreute gelbliche Flecken. Rüssel und Stirn von einer ziemlich tiefen, aber ziemlich schmalen Furche durchzogen. Halsschild etwas breiter als lang mit

Bibliography of the Neuropterida

Bibliography of the Neuropterida Reference number (r#):
2734

Reference Citation:
Hagen, H. A. 1853 [1853.??.??]. John Hill's angeblich erdichtete Insecten. Stettiner Entomologische Zeitung 14:168-171.

Copyrights:
Any/all applicable copyrights reside with, and are reserved by, the publisher(s), the author(s) and/or other entities as allowed by law. No copyrights belong to the Bibliography of the Neuropterida. Work made available through the Bibliography of the Neuropterida with permission(s) obtained, or with copyrights believed to be expired.

Notes:

File:
File produced for the Bibliography of the Neuropterida (BotN) component of the Global Lacewing Digital Library (GLDL) Project, 2005.